

BILDBAND

Miniaturen über Berlins ungezügelte Schönheit

Es sind überwiegend Glossen, kleine Beobachtungen in der S-Bahn, in Cafes, auf Straßen und Plätzen. Kein Wort über Steuergesetze, Kriegseinsätze oder anderes Weltbewegendes. Feuilletons, die das Berlin zeigen, das in der Tagesschau nicht vorkommt. Das große, große Berlin, zusammengesetzt aus lauter Dorfszenen. Junge Mädchen, die sich schick machen für Samstagnacht, unauffällige Stolpersteine am Boden, die daran erinnern, wer hier umgebracht wurde, alte Urinale, mitgehörte Gespräche in Bussen und Bahnen, dazwischen ein paar Buchbesprechungen und ein Loblied auf Heinz Erhardt, den erfolgreichsten Lyriker der Bundesrepublik.

Zwischen den Feuilletons stehen Fotografien von Marta Kilińska, einer 27-jährigen Polin, die dasselbe Berlin zeigen, es aber ganz anders sehen als der 60-jährige Autor der Feuilletons. Nimmt man beides zusammen hat man einen Eindruck von den Spannungen, von der ungezügelten Schönheit einer langsam wieder werdenden Großstadt. FR



**Arno Widmann/
Marta Kilińska:**
Berliner Feuilleton.
edition.fotoTapeta,
Berlin/Warszawa
2007,
191 Seiten,
19,50 Euro.